

## XVI. Markt- und Approvisionierungswesen.

### A. Geschäftsführung des Marktamtes.

Der Umfang der Geschäftsführung des Marktamtes läßt sich aus folgenden Angaben entnehmen. Vom Marktamt wurden vorgenommen:

Revisionen in markt-, gewerbe- und sanitätspolizeilicher Hinsicht . . . . .	522.777
Erhebungen in Steuer- und Gewerbeangelegenheiten . . . . .	115.914
Interventionen in Streitfällen zwischen Käufern und Verkäufern . . . . .	10.181
Kommissionelle Verhandlungen . . . . .	1.519
Lokaluntersuchungen . . . . .	8.219

Anstände wurden erhoben wegen Übertretung der:

sanitätspolizeilichen Vorschriften . . . . .	43.246
marktpolizeilichen " . . . . .	27.477
feuerpolizeilichen " . . . . .	112
gewerbepolizeilichen " . . . . .	16.418
Eichvorschriften . . . . .	9.907

Ausweise und Zertifikate wurden vom Marktamt 19.808 ausgefertigt.

Die durch das Marktamt eingehobenen Marktgebühren betragen 898.012 K 43 h.

### B. Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung.

Fleischapprovionierung. — Die anhaltende Fleischnot und Fleischteuerung bildete fortgesetzt den Anlaß zu Erhebungen und Beratungen.

Am 5. Oktober beschloß der Gemeinderat:

1. Angesichts der fortschreitenden Erhöhung der Vieh- und Fleischpreise und mit Rücksicht darauf, daß die Zufuhr von Vieh und Fleisch auf den Wiener Markt seit Jahren eher einen Rückgang als eine Vergrößerung aufweist, und daß der Wiener Viehmarkt nur zum geringen Teile von inländischen Produzenten beschickt wird, ist die Erhebung der inländischen Viehaufzucht- und Mastungsverhältnisse dringend geboten, damit in sicherer Weise festgestellt werde, ob die inländische Produktion den Konsum in entsprechender Weise befriedigen könne oder nicht.

Die Gemeinde Wien erklärt es für eine dringende Pflicht der Regierung, sofort an die Erhebung dieser Verhältnisse zu schreiten, umsomehr, als diese Erhebungen auch im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung liegen.

Die k. k. Regierung wird weiters aufgefordert, im Wege der Landwirtschafts-Gesellschaften und der Landesfulturräte dahin zu wirken, daß in den Viehmästereien einzelner Bezirke oder Länder nach einem zu vereinbarenden Programme vorgegangen wird, welches eine stetige, regelmäßige Versorgung des Wiener Marktes mit gutem Mastvieh ermöglicht.

Die k. k. Regierung wird ersucht, für Viehtransporte zum Wiener Markte Tarifbegünstigungen zu gewähren.

2. Die Erste Wiener Großschlächtere Aktiengesellschaft wird aufgefordert, auch in jenen Gemeindebezirken, in welchen sie noch keine Detailverkaufsstände besitzt, ehestens solche Stände zu errichten, eventuell Geschäftsständen zum kommissionsweisen Fleischverkaufe aus der Großschlächtere zu eröffnen bezw. zu übernehmen.

3. Der Magistrat wird aufgefordert, eine Abänderung der bestehenden Marktordnung für den täglichen Fleischmarkt im Interesse des konsumierenden Publikums und ebenso eine Abänderung der Bestimmungen über die neue Viktualienhalle auszuarbeiten und binnen 14 Tagen dem Stadtrate vorzulegen.

4. Unter der Voraussetzung, daß die k. k. Regierung für die Aufzucht von Jungvieh im Östereich zum Verkaufe am Zentralviehmarkte St. Mary Prämien gewährt, ist auch die Gemeinde Wien bereit, solche Prämien zu gewähren und hiesfür alljährlich im Voranschlage einen entsprechenden Betrag einzusetzen.

5. Der Gemeinderat beschließt die Einsetzung eines Approvisionierungs-Ausschusses, bestehend aus 12 Mitgliedern des Gemeinderates und den vom Bürgermeister zu bestimmenden Vertretern des Magistrates (letzte mit beratender Stimme), welcher sich mit der Fleischfrage und den anderen einschlägigen Fragen der städtischen Approvisionierung zu befassen und an den Wiener Gemeinderat Bericht und Vorschläge zu erstatten hat.

Der gemeinderätliche Ausschuß für Approvisionierung begann sofort seine Beratungen, die er in intensiver Weise fortsetzte. Die Verhandlungen dieses Ausschusses bezw. des Magistrates bezüglich der Milderung der Fleischsteuerung und Fleischnot erstreckten sich insbesondere auf die Regelung des täglichen Fleischmarktes in der Großmarkthalle und die Ausgestaltung der letzteren und auf die Herabsetzung der Eisenbahntarife für Vieh und Fleisch.

Hebung des Fischkonsums. — Mit Rücksicht darauf, daß der Fischkonsum in der Approvisionierung Wiens heute bereits eine gewisse, wenn auch nicht ausschlaggebende Bedeutung hat, wurde der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ bewilligt, im X. Bezirke auf dem Eugeplatz und im XIV. Bezirke auf der Lobkowitzbrücke Verkaufshütten aufzustellen.

Kohlenteuerung. — Anlässlich der im Frühjahr und im Herbst eingetretenen Steigerung der Kohlenpreise wurde den Vorgängen auf dem Kohlenmarkte besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Zur Beratung über die Mittel und Erstattung von Vorschlägen, wie die durch die Kohlenteuerung hervorgerufenen Übelstände gemildert werden können, trat im Herbst ein zwölfgliedriger Ausschuß des Gemeinderates zusammen.

## C. Märkte.

### a) Zentralviehmarkt.

Auf dem Rindermarkte wurden insgesamt 228.626 Rinder aufgetrieben, d. i. um 12.962 weniger als im Vorjahre und um 22.750 weniger als im Jahre 1904.

Der Auftrieb von Mastvieh betrug 173.158 Stück und war um 4848 Stück stärker als im Vorjahre, der Auftrieb von Weidevieh betrug 11.776 Stück und war um 3413 schwächer als im Vorjahre, jener von Weindvieh betrug 43.692 Stück und war um 14.397 Stück schwächer als im Vorjahre.

Außer Markt, jedoch mit Berührung des Zentralviehmarktes, wurden von Wiener Fleischhauern 41.709 Stück Rinder (gegen 40.678 im Vorjahre) bezogen. Der Anteil der Ersten Wiener Großschlächtereivktiengesellschaft betrug 14.830 Rinder.

Der Auftrieb bestand aus 154.747 Stück Ochsen, 36.840 Stück Stieren, 30.964 Stück Kühen und 6345 Stück Büffeln. Von den zum Verkaufe gestellten 228.626 Stück Rindern wurden für Wien 180.109, nach auswärts 48.468 Stück verkauft, 51 Stück blieben unverkauft.

Die seit Jahren anhaltende Steigerung der Rinderpreise setzte sich auch im Berichtsjahre fort.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte wurden zugeführt: Lebende Kälber 35.998 (+2325), Weidner-Kälber 171.841 (-4236), lebende Lämmer 2658 (+427), Weidner-Lämmer 60.984 (-1080), Weidner-Schafe 16.693 (-2590) und Weidner-Schweine 88.571 (-3712). Aus Serbien wurden 4606 Weidner-Schweine, d. i. um 5084 Stück weniger als im Vorjahre und um 10.347 weniger als im Jahre 1904 eingeführt.

Der Schafmarkt war mit 68.321 Schafen besetzt. Außer Markt, jedoch mit Berührung desselben, wurden nach Wien 13.458 Schafe bezogen, d. i. um 1026 weniger als im Vorjahre. Auf dem Markte wurden angekauft für Wien 14.883, für das übrige Niederösterreich 12.268, für Salzburg 20, für Vorarlberg 30, für Böhmen 34.975, für Mähren 2872, für Ungarn 78, für die Schweiz 700, für Sachsen 50 und für Belgien 2424 Stück Schafe. Der Verkauf nach Frankreich hat ganz aufgehört.

Auf dem Vorstenviehmarkte wurden 341.752 Fleisch- und 281.379 Fettschweine, zusammen 623.131 (+43.872) Stück aufgetrieben. Außer Markt, jedoch mit Berührung des Zentralviehmarktes wurden für Wiener Schlachtstätten 10.043 Fleisch- und 6135 Fettschweine, zusammen also 16.178 Stück (+10.378) bezogen. Auf dem Markte wurden für Wien 286.108 Fleisch- und 256.218 Fettschweine gekauft. Im ganzen wurden daher für Wien 296.151 Fleisch- und 262.353 Fettschweine, zusammen 558.504 (+36.058) Stück gekauft.

Von den zum Markte gebrachten 623.131 Schweinen wurden 41.620 (+3320) auf der Rotstechbrücke zu St. Marx geschlachtet.

Der Abverkauf lebender Schweine war aus veterinärpolizeilichen Gründen im allgemeinen auf das Gemeindegebiet Wien beschränkt. Auf Grund besonderer Bewilligung wurden 30.885 Fleisch- und 7341 Fettschweine außerhalb Wiens gebracht.

Die Preise zeigten sowohl bei Fett- als auch bei Fleischschweinen eine Erhöhung.

Österreichische und ungarische Mastvieh- und Fischausstellung Wien 1906. — Für diese vom 6. bis 8. April von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien über Anregung des k. k. Ackerbauministeriums veranstaltete Ausstellung wurde der Zentralviehmarkt in St. Marx kostenlos überlassen und von der Einhebung einer Marktgebühr für das zur Schaustellung gebrachte und nicht verkaufte Vieh abgesehen.

Außerdem wurden von der Gemeinde zwei Ehrenpreise von je 25 Dukaten gewidmet.

Ufancenordnung. — Am 9. März wurde der k. k. n.-ö. Statthalterei ein nach längeren Beratungen mit den Interessenten zustande gekommener Entwurf einer Ufancenordnung für den Zentralviehmarkt in St. Marx zur Genehmigung vorgelegt.

Schiedsgericht. — Um die Frage der Errichtung eines Schiedsgerichtes auf dem Zentralviehmarkte ihrer Lösung zuzuführen, wurde dem k. k. Ackerbauministerium

zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Dezember der Entwurf eines Statutes für ein fakultatives Schiedsgericht als Anregung vorgelegt. Zugleich erklärte sich die Gemeinde zur Tragung der Kosten desselben gegen Überlassung der Tagen bereit.

**Aufhebung des Viehtriebes.** — Mit der Kundmachung vom 30. April, M.-Abt. IX 4198/05, betreffend die Vorschriften über den Viehverkehr in Wien wurde der Viehtrieb mit geringen Ausnahmen innerhalb des Gemeindegebietes abge schafft.

**Ausgestaltung und Erhaltung der Markteinrichtungen.** — Zum Inspektionsgebäude wurde ein Dienstraum für die k. k. Finanzwache und ein Magazinsraum angebaut. (Kosten 3400 K.) Der durch Brand beschädigte Rinderstall I wurde wieder instandgesetzt. (Kosten 19.000 K.) Die Gruppe I der ungarischen Szallafen (Stand 1—6 und 27—32) wurde in der Weise rekonstruiert, daß die hölzernen Säulen und Abteilungs wände entfernt und erstere aus Eisen, letztere aus Beton hergestellt wurden. Die schadhafte Dachschalung und seitliche Schalung wurde erneuert. (Kosten 12.000 K.) Der restliche Teil der Rinderausladerampe und eines Teiles vor der Kälberhalle wurde mit Granitbeton ausgepflastert. (Kosten einschließlich der Kanalisierung 55.000 K.) Die Installation der elektrischen Beleuchtung auf dem Territorium des Rindermarktes wurde genehmigt. (Kosten 80.600 K.) Die Eisenkonstruktion der vier Verkaufshallen wurde rekonstruiert. Die bei der Untersuchung der Hallen schadhast befundenen Bestandteile wurden ausgewechselt. (Kosten 29.000 K.) Die Versicherungen der Säulensüße wurden entfernt und diese mit Portlandzement ausgefüllt. (Kosten 10.000 K.) Die Börsensäule auf dem Rinder- und Schweinemarkte wurden mit einem Aufwande von 4000 K instandgesetzt. Die Eisenkonstruktion und Dachschalung der Rinderhalle wurde neu angestrichen. (Kosten 93.000 K.)

Anlässlich des Verbotes des Viehtriebes wurde eine stabile Verladerampe mit Dfols sowie 10 hölzerne fahrbare Verladerampen behufs Erleichterung der Verladung der Tiere auf die Wagen errichtet. (Kosten 6900 K.)

### Städtische Übernahmestelle für Vieh und Fleisch.

Der Betrieb dieses städtischen Unternehmens hielt sich im allgemeinen im Rahmen und Umfange des Vorjahres.

Der Verkehr mit den österreichischen Landwirten war ein sehr reger und vollzog sich nicht bloß im brieflichen Wege, sondern auch durch Aussendung zahlreicher Zirkulare, Veröffentlichung von Mitteilungen in landwirtschaftlichen Fachblättern und durch Abhaltung von Vorträgen. Die Vorträge, welche fast ausschließlich von landwirtschaftlichen Vereinigungen angesprochen wurden, beschränkten sich auf Nieder- und Oberösterreich. Ihre Zahl betrug 15.

Der Einlauf umfaßte 1310 Stücke, wovon 1202 auf den geschäftlichen und 108 auf den amtlichen Verkehr entfallen.

Die Wirksamkeit der Übernahmestelle als Kommissionär hatte folgendes Ergebnis: Die Zahl der Geschäftsfälle betrug 694, jene der Kommittenten, welche mit der Übernahmestelle in geschäftliche Verbindung traten, 287.

Die Menge der verkauften Waren betrug 1736 Rinder (davon 441 aus Niederösterreich, 406 aus Oberösterreich, 226 aus Steiermark, 280 aus Kärnten), 6669 Schweine, 1096 Kälber und anderes Stochvieh und 38.191·17 kg Fleisch. Der Bruttoerlös aus den durch die Übernahmestelle besorgten Geschäften betrug 2,129.112 K.

Es ist notwendig, abermals hervorzuheben, daß dieser Umsatz der Übernahmestelle ohne Geschäftskapital erfolgte und daß Ungarn mit seinen Nebenländern sowie Galizien und Bosnien im allgemeinen nicht in den Bereich ihrer Tätigkeit fielen. Auch die übrigen, dem Wirken der Übernahmestelle hinderlichen Momente waren ungeschwächt wirksam.

Einen besonderen Erfolg erntete die Übernahmestelle aus Anlaß der vom 6. bis 8. April abgehaltenen österreichischen und ungarischen Mastvieh- und Fischeausstellung Wien 1906. Von den 635 ausgestellten Rindern hatte die Übernahmestelle 139, nämlich nahezu die Gesamtheit der aus landwirtschaftlichen Kleinbetrieben stammenden Rinder übertragen erhalten.

Als ein besonderes Ereignis im Berichtsjahre ist die Errichtung einer Filiale in der Großmarkthalle zu verzeichnen, welche mit Stadtratsbeschluß vom 3. Juli genehmigt wurde. Die Filiale, für welche die gleichen Grundsätze wie für den Betrieb in St. Mary maßgebend sind, hat sich in kurzer Zeit auf dem täglichen Fleischmarkte eingelebt und gewinnt beständig an Umfang.

Gegenüber dem genehmigten Voranschlage, in welchem die Ausgaben mit 25.000 K und die Einnahmen mit 10.000 K, somit das reine Erfordernis mit 15.000 K vorgeesehen war, ergab sich ein Reinerfordernis von 13.533 K, somit eine Ersparung von 1467 K.

Mit dem Beschlusse vom 23. November stimmte der Gemeinderat grundsätzlich der Schaffung eines Beirates von landwirtschaftlichen Vertretern für die städtische Übernahmestelle zu.

#### b) Großmarkthalle.

Die Beschwerde gegen die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums, womit das Ansuchen der Gemeinde um Befreiung der Markthallen von der Hauszinssteuer abgewiesen worden war, hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof als unbegründet abgewiesen. (Siehe Abschnitt VIII, Rechtsangelegenheiten.)

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 30. November wurde der Entwurf der Marktordnung für die Großmarkthalle—Abteilung für Fleischwaren genehmigt und provisorisch an Stelle der für den täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bestehenden Marktordnungen in Geltung gesetzt. Die Genehmigung durch die k. k. u.-ö. Statthalterei erfolgte mit dem Erlasse vom 29. Dezember, die Verlautbarung in Nr. 3 des L.-G.- u. B.-Bl. ex 1907.

Die wichtigsten Neuerungen dieser Marktordnung sind die Abschaffung der Beschränkung des Detailverkaufes im alten Teile der Großmarkthalle (mit Ausschluß des Gebrauches der Hacke) und die Erweiterung der Dauer des Marktverkehrs durch Gestattung des Kleinverkehrs an Samstag-Wochentagen sowie den Vortagen jedes Feiertages von 6—9 Uhr abends. Von der Einhebung von Vizitationsprozentsen zugunsten des Armenfonds und von der Einhebung der mit dem Landesgesetze vom 16. Jänner 1875, L.-G.-Bl. Nr. 4, festgesetzten Taxen wurde Umgang genommen.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 28. Oktober wurden alle in und vor der Großmarkthalle befindlichen Händler mit Lebensmitteln, ausgenommen Fleisch, Geflügel, Wildbret und Fische in die neue Viktualienhalle verlegt.

Hiedurch wird es möglich, die Großmarkthalle für den Fleischverkehr noch weiter auszugestalten.

An baulichen Veränderungen ist nur die Aufstellung von neun neuen eisernen Fleischriemen (Kosten 3140 K) und die Verstärkung der Querböden für die Luftbahn von der neuen Fleischhalle bis zur Kühlanlage (Kosten 1500 K) zu erwähnen.

Neue Viktualienhalle. — Der Neubau wurde im April vollendet. Am 19. Mai wurde die Halle feierlich der Benützung übergeben und damit die Zentralmarkthallenanlage im III. Bezirke vollendet.

Die Großmarkthalle—Abteilung für Viktualien hat, ebenso wie die am 4. Dezember 1899 eröffnete Fleischhalle zwei Geschosse. Die Länge des Gebäudes beträgt 159.09 m, die Breite 20 m. Die Stirnseiten werden in gleicher Weise wie die Fleischhalle von je einem zwei Stock hohen Pavillonbau abgeschlossen, in welchen sich die Amtsräume des Marktamtes, der Bahn, der Finanzverwaltung, des Telegraphenamtes, der k. k. Sicherheitswache, eine Kantine und Wohnungen befinden. Mit der Fleischhalle ist die Viktualienhalle verbunden, in dem sich der untere Hallenraum unter der Überbrückung der Landstraße-Hauptstraße bis zum unteren Raume der Fleischhalle fortsetzt. Die Kommunikation des unteren mit dem oberen Hallenraume wird durch drei breite Stiegen hergestellt, während die Beförderung der Waren durch zwei elektrisch betriebene Aufzüge mit je 1500 kg Tragkraft und einen Handaufzug bewirkt wird. Die Ausführung des Baues dieser Halle weicht von jener der Fleischhalle nur insofern ab, als die Deckenkonstruktion zwischen Souterrain und Parterre sowie die Säulen im Souterrain in Betoneisenkonstruktion ausgeführt wurden.

Der untere Raum, der sich im Niveau der Stadtbahn befindet und woselbst die Warenausladung bewirkt wird, enthält straßenseitig 26 durch eiserne Drahtgitterwände hergestellte versperbare Zellen von je 24 m<sup>2</sup> Grundfläche, die als Magazinräume abgegeben werden. Außerdem ist bahnseitig neben den beiden Aufzügen je eine automatische Wage mit je 1500 kg Tragfähigkeit angebracht. Der größere Teil des oberen, im Straßenniveau liegenden Raumes ist mit Verkaufsständen für den Detail- und Engros-Verkehr ausgestattet; der übrige Teil ist für die sogenannten Landparteien bestimmt. Die 65 Detail-Verkaufsstände sowie die 15 Engros-Stände sind aus Eisengerippe mit eisernen Drahtgitterwänden konstruiert, während die vorderen, vollen Verkaufspultwände aus Eisenblech hergestellt und mit weißen, 65 cm breiten Marmorplatten abgedeckt sind. Das in der Invalidenstraße längs der Viktualienhalle ausgeführte 2.5 m breite Trottoir liegt 65 cm über dem Niveau der Invalidenstraße, so daß dasselbe gleichzeitig als Verladerrampe verwendet werden kann. Die Rampe ist durch sechs Tore mit der Halle in Verbindung. Sowohl die Fußböden wie das Trottoir sind mit Klinkerplatten gepflastert, um das Befahren mit schwer beladenen Rollwagen zu ermöglichen. Die Fußböden sind kanalisiert. Für die Lüftung ist durch Fensterventilationen gesorgt. Bei dem Baue ist auch auf eine etwa notwendig werdende Beheizung Rücksicht genommen worden. Für die Beleuchtung aller Räume und für den Betrieb der Warenaufzüge und des Konfiskataufzuges liefern die städtischen Elektrizitätswerke den Strom. Als Notbeleuchtung wurde Gasbeleuchtung eingeführt.

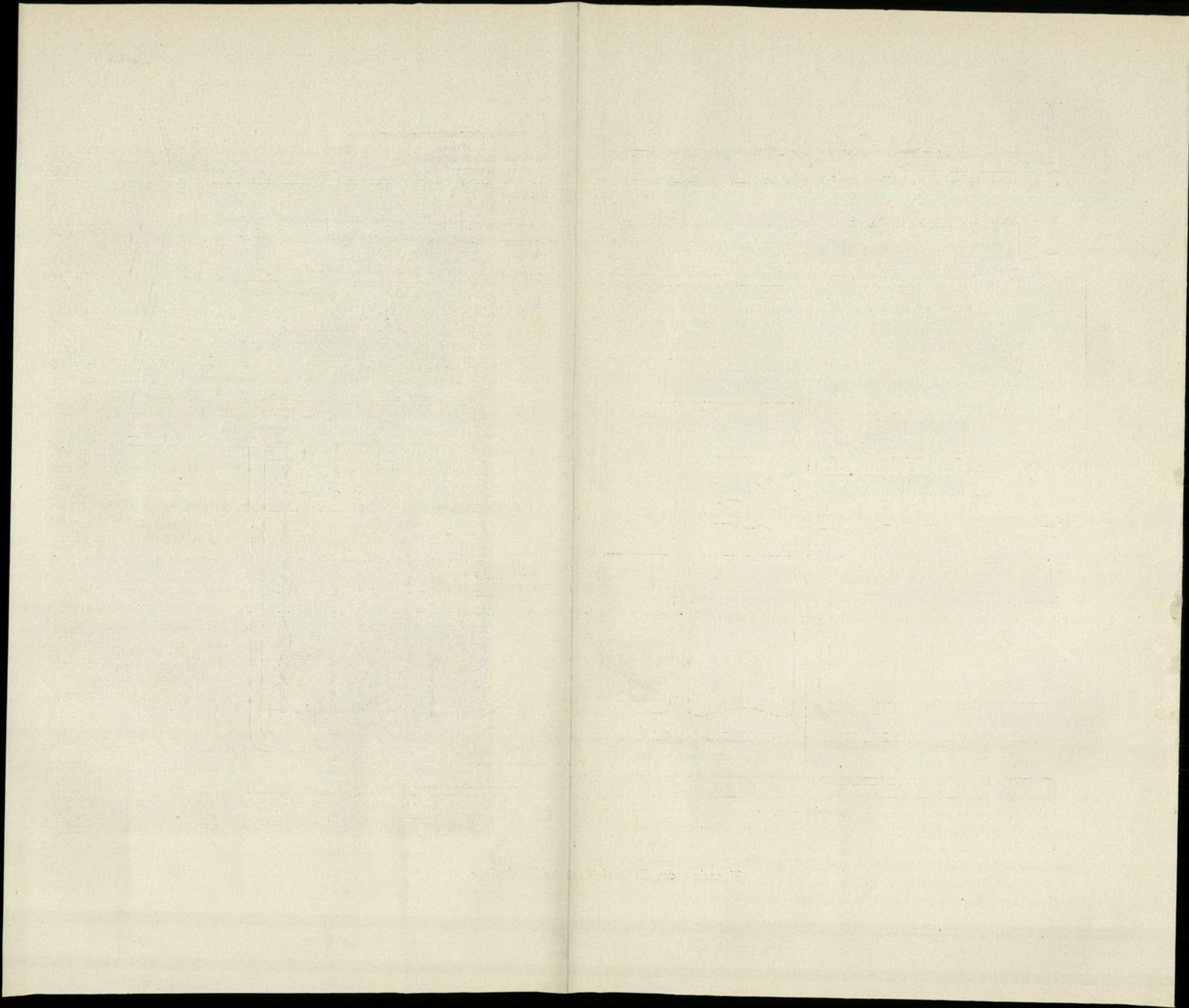
Die Gesamtkosten des Baues einschließlich der Einrichtung, jedoch ohne die Kosten der im Jahre 1899 hergestellten Souterrainmauern betragen 889.400 K.

Die Marktordnung für die Großmarkthalle (Abteilung für Viktualien) wurde mit dem Stadtratsbeschlusse vom 1. März, bzw. dem Gemeinderatsbeschlusse vom 6. März festgesetzt, mit dem Erlasse der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. April genehmigt und in Nr. 49 des L.-G. u. V.-Bl. verlautbart.



Innere der neuen Viktualienhalle.





Laut des § 1 dieser Marktordnung sind Gegenstände des Marktverkehrs Lebensmittel aller Art; im unteren Hallenraume sind Fleisch, Wildbret, Geflügel und Fische vom Marktverkehre ausgeschlossen.

Mit der Kundmachung vom 28. August wurde in Abänderung des § 1 festgesetzt, daß im oberen Hallenraume Wildbret, Geflügel und frische Fische vom Marktverkehre ausgeschlossen sind und Fleisch nur mit besonderer Bewilligung des Stadtrates zum Marktverkehre zugelassen wird.

Die Erste Wiener Großschlächtereivktiengesellschaft hat in der Halle einen Detailverkaufsstand errichtet.

Unterm 19. Mai wurde eine Vorschrift über die Fußbodenbelastung im oberen Hallenraume und eine Vorschrift über die Benützung des Handaufzuges erlassen.

Zufolge Kundmachung vom 9. Oktober wurde die Benützung der elektrischen Aufzüge auch ohne Entrichtung der Hallengebühr zur Beförderung von Waren und Gegenständen, die in der Station „Viktualienhalle“ bezogen oder aufgegeben werden, gegen eine Gebühr von 10 h gestattet.

### c) Sonstige Markthallen.

Am 4. April beschloß der Stadtrat, die Detailmarkthalle im I. Bezirke, Bedlitzgasse, aufzulassen und den Magistrat zu beauftragen, einen Kostenvoranschlag über die Adaptierung der Baulichkeit zu einer Ausstellungshalle und zu einem Vortragssaale vorzulegen. In der Sitzung vom 4. Mai wurde dieser Beschluß wieder aufgehoben und die Entscheidung in dieser Sache vertagt.

In der Detailmarkthalle im IV. Bezirke, Phorusplatz, war die Gasbeleuchtungsanlage schadhaft geworden. Der Stadtrat beschloß am 8. August, die elektrische Beleuchtung mit einem Aufwande von 3700 K einzuführen.

### d) Fischmarkt.

Entsprechend dem tatsächlichen Bedarfe wurden die Kühlzellen der Kühlanlage in Gefrierzellen umgewandelt, in denen die Temperatur zwischen  $-4$  und  $-6^{\circ}\text{C}$  beträgt.

### e) Pferdemarkt.

Auf die Abteilung für Gebrauchstiere wurden 27.797 Pferde und 82 Esel, auf jene für Schlachttiere 22.221 Pferde und 124 Esel aufgetrieben. Gegen das Vorjahr hat der Auftrieb um 4139 Einhufer abgenommen.

Aus Niederösterreich kamen 14.774, aus Ungarn 10.371, aus Oberösterreich 1344, aus Steiermark 503, aus Mähren 367, aus Galizien 326, aus Kärnten 43, aus Böhmen 37, aus Salzburg 27 und aus Schlesien 5 Gebrauchspferde, ferner aus Ungarn 18.022, aus Galizien 2622, aus Niederösterreich 1472, aus Oberösterreich 70, aus Mähren 31 und aus Steiermark 4 Schlächterpferde.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 6. Februar wurde die Errichtung eines Schuppens aus Miegelmauern neben dem Stall XIII um den Kostenbetrag von 1000 K genehmigt. Dieser Schuppen wurde ebenso wie der Stall IX der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaften der Fiaker, Einspänner und Stadtlohnfuhrwerker überlassen. Zur Abhaltung des Fahrunterrichtes wurde die Fahrbahn zur Verfügung gestellt.

### f) Sonstige Märkte.

Nachtmarkt I. Bezirk, Am Hof, Freieung und Judenplatz. — Zufolge Kundmachung des Magistrates vom 1. August findet dieser Markt auch vor Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens statt.

II. Bezirk, Im Werb. — Auf diesem Viktualienmarkte wurden mit Genehmigung des Stadtrates von vielen Parteien Verkaufshütten in einheitlicher Form aufgestellt.

III. Bezirk, Augustinermarkt. — Das Waghhaus wurde behufs Unterbringung der zum Verleihen gelangenden Wagen und Schemel zufolge Stadtratsbeschlusses vom 12. September durch einen Zubau vergrößert (Kosten 2600 K.).

IV. Bezirk, Raschmarkt. — Von der Aufstellung einer Brückenwage wurde Abstand genommen (Stadtratsbeschluss vom 24. April.)

IV. Bezirk, Karolinenplatz. — Die Vertretung des IV. Bezirkes hatte die Auflassung dieses Viktualienmarktes angeregt, der Stadtrat beschloß jedoch am 20. Februar, auf diese Anregung nicht einzugehen.

X. Bezirk, Eugenplatz. — Mit Genehmigung des Stadtrates vom 9. Oktober wurde seitens der I. Wiener Großschlächtereiverks-Gesellschaft ein Detailverkaufsstand errichtet und am 11. Dezember dem Betriebe übergeben.

XII. Bezirk, Geflügelmarkt beim Hengendorfer Frachtenbahnhofe. — Die Verhandlungen wegen Errichtung dieses Marktes wurden fortgesetzt.

XIV. Bezirk, Errichtung eines Großmarktes. — Am 30. Jänner beschloß der Stadtrat anlässlich einer Petition um Errichtung eines Großmarktes in der Selzergasse, auf dem städtischen Grunde zwischen dem Preysingparke und dem Hochquellenreservoir (Ecke der John- und Meißelstraße) einen Markt zu errichten und den Magistrat zu beauftragen, wegen Organisation des Marktes und Verlegung der provisorisch in der Meißelstraße, Selzer- und Wurmsergasse aufgestellten Marktstände Vorschläge zu erstatten.

XIV. Bezirk, Rudolfsheimer Zentralmarkt. — Die eine der beiden Brückenwagen wurde infolge Schadhaftheit durch eine neue ersetzt, welche eine Brückenlänge von 7 m und eine Tragfähigkeit von 15.000 kg aufweist. (Kosten 6900 K.)

XV. Bezirk, Reithofferplatz. — Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 24. April wurde mit der Aufstellung einer neuen Brückenwage mit einer Tragfähigkeit von 10.000 kg begonnen, wofür die Kosten mit 6227 K veranschlagt sind.

## D. Markt- und Lebensmittelpolizei.

Von der Magistrats-Abteilung für Markt- und Approvisionierungswesen und von den magistratischen Bezirksämtern wurden wegen Übertretungen der marktpolizeilichen Vorschriften in 875 Fällen Strafamtshandlungen gepflogen.

## E. Landeskultur-Angelegenheiten.

Flurenpolizei. — Zum Schutze der Fluren in den Bezirken X—XIII, XVI—XIX und XXI waren 37 Flurenwächter bestellt, und zwar je 7 für den XIX. und XXI., 6 für den XIII., 4 für den XVI., je 3 für den X., XVII. und XVIII. und je 2 für den XI. und XII. Bezirk.

Die Ausgaben für Taglohn, Monturs- und Ausrüstungsstücke und für Instandhaltung der Wächterhütten betragen 22.169 K.

Subventionierung landwirtschaftlicher Vereine. — Dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems, dem Weinbauvereine Grinzing, den Weinbauvereinen im XVII., XVIII. und XIX. Bezirke (Unter- und Ober-Sievering), dem landwirtschaftlichen Kasino zu Heiligenstadt, dem österreichischen Reichsbunde für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien und dem Zentralvereine für Bienenzucht in Österreich wurden Subventionen im Gesamtbetrage von 6500 K bewilligt.